

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Die XVII. Predig

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229108

Die 17. Predig/von der Historien
Die XVII. Predig/ von Doctor Lu-
 theri seligen Berghistorien vnd Sprüchen/
 zu ehren dem löblichen Bergwerck
 in S. Jochimssthal.

Ephes. 5.



Geliebten freund im Herrn/

Es sagen die weisen/man sol der zeit jr rechte
 thun / wie vns auch S. Paulus in die zeit
 schicken heisset. Nach dem aber jr Bergleut
 an disem tag ewer Bergfest haltet/vnd kom-
 met fleissig zu Kirchen/vnd vnser Gott mich zum Bergpredi-
 ger verordnet/vnd vom Bergwerck zu meinem studieren ver-
 legt/wil ich Gott vnd dem Bergwerck/ auch diser meiner lies-
 ben Pfarrkirche zu ehren/abermals des lieben Bergwercks er-
 wehnen/vnd weil ich nun die Bergpostill vnnd Historien von
 Doctor Luthers Lere vnnd leben beschlossen/auff dise stunde
 euch berichten/was diser Bergmans Son/ vom Bergwerck/
 so vil mir wislich/geredt vnd gehalten/vnnd wie er sich gegen
 ehrliehen Bergleuten vnd meinen Pfarrkindern oftmal er-
 zeigt habe. Denn von eim Bergmann zu Eisleben am Harz/
 ist Doctor Luther geborn/ von einem Bergprediger ist er auch
 vnd was er allda getaufft/vnnd Christo eingeleibet / Sein lieber Vatter
 vom Berg- Hans Luther/hat in auch von seinem ehrliehen Berggut/ vnd
 werck gehal- zweyen Söhnen/zu Erffurdt studiren lassen / Endlich wie jr
 ten habe. newlich gehört/hat Doctor auch sein Seelichen dem Herren
 Jesu Christo in seinem Vatterland/bey Bergleuten/ da er ein
 Ehrliehen vnd seligen abschied nam / treulich besolhen. Freis-
 lich ist er auch der ehrliehen Saxeptaner Bergmann vnd Hei-
 land einer/ die zum heiligen Berg Sion/vnnd werden Chris-
 tenheit/

Woh Gott von Loben ruft, u.
Ihr allrein dienet,
und lobet ihn ² auch, ruft,
wistig, ysaia u. ruft,
Der ist ihm angemeßen; sein
solches ² Danksagung genügt
in Gottes Herbedi. Wohl
dann, Woh Gottes Ruft!

²
Ciel ist voll,
Sursum corda!

Woh Gott lüfftet und ruft ist,
Der ist ihm angemessen. Act: 10.35.

Quelle d. 21.
April. 1717.

Christoph. Schütz
Anders

Jos. Lichte.
Mifnic.

Ephef. 1. 15.

Laßt uns verpflanzen sein in
der Erde, und wachsen in allen
Stücken, an dem, der das Haupt
ist Christus.

Symb:

Nostra Hereditas

• A triumphans

Habe Sax.

A. 30. Xbr. 1717.

Nic. Hilmann
Eischlebia-Thur:

stenheit/ nach des Propheten Obadie weissagung kommen/
vnd die Blutdürstigen Esauten/ Tyrannen vnd Seelmörder
richten/ vnd die grosse Babylon nach Jeremie Prophecyen zu Jeremie 51.
stören/ vnnnd das Geistliche Reich des ewigen Königs vnser
Herren Jesu Christi sollen erheben/ vnnnd erfüllen helffen/ wie
Gott lob/ diser Bergmans Son/ sich als ein rechter Sareptas
ner/ mit beten/ predigen vnnnd schreiben/ redlich in die 29. Jar
auff dem Berg Libanon eingelassen/ vnnnd die leere Schlacken
aus der Kirche Gottes weg gelauffen/ vnd vil schöner plick inn Psalm 119.
Gottes zehenden sequestirt vnd vberantwort hat. Doch von
seinem Doctorat vnd Predigt/ seid jr diß Jar nach der lenge
berichtet.

Heut lasset euch dienen/ vnnnd höret wie diser Meni oder
Asienis vnd Deutscher/ lieb vnd zuneigung stettig zum Berg/ Propositio:
werck vnnnd Bergleuten getragen/ vnnnd zur gelegenheyt ger-
ne vnnnd ehlich daruon geredt vnd gehört hat. Natürlich ist/ Angeborne
das einer sein Vatterland vnd seiner Eltern narung geneigt/ liebe tilget
ist/ vnd solche angeborne lieb vnd zuneigung tilget der glaub der glaub vñ
an Jesum Christum/ vnnnd der heilig Geist/ nicht auß/ ob wir heilig Geist
schon durchs Wasser vnnnd Wort zu neuen Creaturen vnnnd nicht auß.
Gottes Kindern/ anderweyt von oben herab durch Gott ge-
boren sein. Des höret/ lieben freunde/ zur Fastnacht etliche
schöne Historien/ drauß jr auch nükliche Lere werdet zu ne-
men haben.

Als vnser Doctor die Lere von der waren Christlichen Ware Buß.
Busse anfang zu treiben/ vnnnd auff reu vnnnd leid/ vnnnd se-
lige erkentnuß des Herren Jesu Christi/ vnnnd zu rechtschaffen-
nem newem gehorsam/ vnnnd Christlichem leben/ jederman
zuuermanen/ vnnnd darneben die vnreine Lere vnnnd falsche
Gottesdienst antastet/ vnnnd alles was Christo vnnnd seinem
Blut zu vnehren inn die Kirche eingeschleicht/ sampt viel ers-
gerlichen gebreuchen/ mit guten gründen auß der Propheten
ff ij vnd

Die 17. Predig/von der Historien

Fasnacht ein
Heidnisch
Fest.

vnnd Aposteln Schrifften vmbstieß/ siel auch zugleich die alte
Heuchlerische Fasten / sampt der Fasnacht / welches ein reche
Heidnisch Fest war/ da man nicht allein die herken/ mit sauf-
fen/vnnd wüstem vnd wilhem schwelgen beschweret/Sondern
auch allerley vnzucht triebe / vnnd die alten Megde in Pflug
spannete/wie man auch Sanct Mertens vnd Burghard/vnd
andere dergleichen Fasttage vnd Sandtrigel/Jerlich vnd seyr
erlich pfleget zu halten.

In chre frö-
lich sein/ist
nit vnrecht.

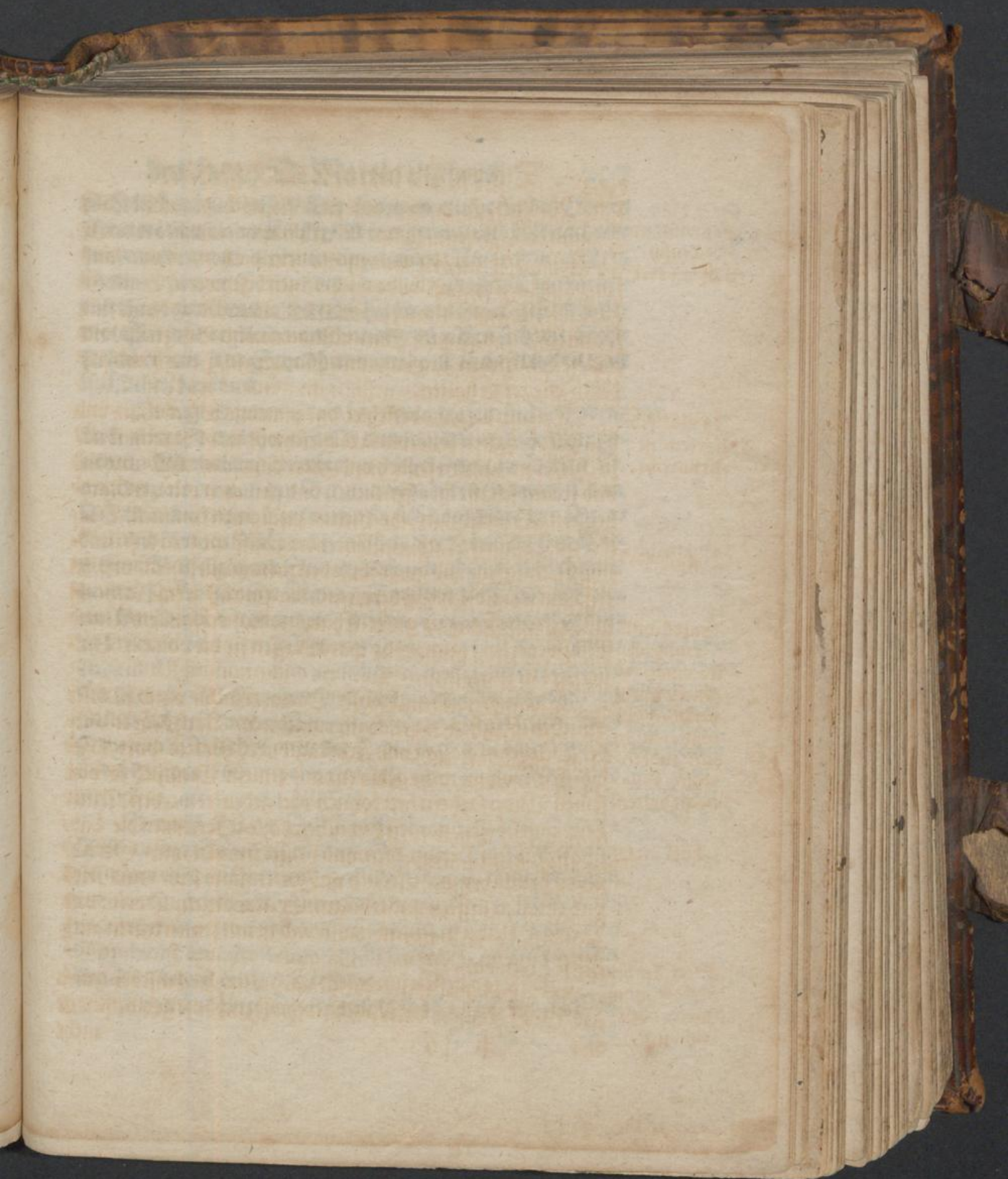
Da nun die leute berichtet/das man das böse abthun/vnd
das gute behalten solte/vnnd es gleichwol nicht vnrecht were/
in chren vnd züchten frölich vnd guter ding sein/vnnd inn lieb
vnd freundschaft an öffentlichen vnd ehlichen orten/in Rath-
heusern/Trinckstuben/Hochzeiten zusammen kommen/Dens-
cket ein Ersamer Rath zu Wittenberg auff wege/wie freunds-
chaft/einigkeith vnd guter wille bey ihnen anzurichten/ vnd zu
erhalten were/beschleust derwegen/das sie auff irem Rathhauß
möchten etliche tag in guter Charitate sich versamlen/Vnnd
weil zweyerley regiment da waren/lassen sie die von der Vni-
uersitet zu sich laden.

Doct. Luth.
vrsachen/dar-
umb er nicht
mit andern
wolte fast-
nacht halten.

Dismals wird auch vnser Doctor ersucht/ vnnd zu diser
ehlichen löblichen Gesellschaft eingebeten/ Nach dem er aber
der Deutschen Fasttag vnd Fasttag durch Gottes wort abges-
worffen/wolt im nicht gebären/ mit seinem Exempel/ so von
seinen Widersachern hett können vbel gedeutet werden / seiner
Lere einen bösen namen zumachen/schlegt derwegen die Lad-
schaft für sein Person abe/vnnd heisset sie im namen Gottes/
vnd Christlicher zucht/frölich vnd gutes muts sein/ vnnd fried
vnd einigkeit stifften vnd erhalten/Er aber als ein Doctor vnd
Prediger/bleibet in seinem hause/vnd ist mit seinen leuten auch
guter ding im Herren.

Doct. Luther
wil die mum-
mercy nicht
einlassen.

Diese tag lieffen junge leut nach alter Heidnischer vnnd
ergerlicher weise/in der Mummercy/Denn böse gewonheit ist
nicht



nicht leicht abzuwerffen/ Der kommen etliche für des Herren Doctors hauß/oder Kloster/Aber ergernuß vnd böse nachrede zuuermeiden/wird der keiner eingelassen. Vnter andern ist ein Gelerter junger Mann/der nachmals grossen Churfürsten mit ehren gedienet/der thut sich herfür mit seiner gesellschaft/ die lassen in Bergkleider anschneiden/vñ rüsten sich wie Schieferheuer mit iren Scheidhemmern/one leichtfertigkeit/ zur Höflichen kurtzweil.

Wo tugend innen ist/als bey denen die fein studirt haben/ da kommet sie auch herauf. Ob nun wol dise ehliche Campasney/ein Mummerey anrichtet/vnd leset sich beim Herren D. angeben/als der von ein Bergmann geboren/vnnd auff dem Bergwerck erzogen war/weisen sie sich doch selber wie Bergleute/vnd kommen nicht mit gemalten Königen/Beysten/Carz niffeln/Teufeln/vnnd Sewen/oder mit abgeckten Schelme beinen/für den grossen Mann/ Sondern staffieren sich mit ein künstlichen Schachspiel/darinn Doctor/wie vil grosser vnd theurer leut/gerne pfleget zuziehen. Wie es Doctor höret/ das ein Mummerey von ehlichen Schieferheuern verhanden/die last mir herein/spricht er/das sind mein Landsleut/vnd meines lieben Vattern Schlegelgesellen/ Denen leuten/weyl sie die ganze Wochen vnter der Erden stecken/in bösem wetter vnd schwaden/muß man bißweilen jr ehliche ergekung vnnd erquickung gönnen vnd zulassen.

Doct. Luther
lest die mummerey von
Schieferheuern ein
Bergleuten
muß man je
ehliche er
gekung gön
nen.

Darauff tritt die Gesellschaft für des Herren Doctors Tisch/setzt jr Schachspiel auff/ D. als ein geübter Schachzieher/nimpts mit jnen an. Ir Bergleut/sagt er/ wer in disem vnd andern tieffen Schachten ziehen/vnnd nicht schaden nemen/oder das seine mit vnrathe verkawen wil/der sol/wies Sprichwort laut/seine augen nicht in die taschen stecken/denn es gilt an beiden orten auffsehens.

Drauff madtet Doctor sein Schachtgesellen/der lest im

ff iij das

Die 17. Predig/ von der Historien

Doct. Luther das Schachtspiel / vnnnd bleiben bey jm / vnnnd sind inn ehren
madtet sein vnnnd züchten frölich / singen vnd springen / Wie denn vnser
Schachtge- Doctor von Natur gerne zur gelegenheit frölich war / vnnnd
sellen. sahe nicht vngern / das junge leut bey ime / in zimlicher vnnnd
messiger leichtsinnigkeit / frölich vnnnd lustig waren. Dieser
Historien gedencke ich / das jr darauß spüret / wie sich die chris-
tliche Bergart in dieses Bergmans Sone auch reget / das er
gern Bergleut vmb sich gehabt / mit vnnnd bey jnen kurzweilig
gewesen ist.

Ich habe auch den Doctor hören einer stufte / oder schö-
nes Schiefer gedencen / der zu Mansfeld gebrochen / damit
er verehret ward.

Son Schie-
fern zu Eiß-
leben.

D. Luthers
gedancken.

Es brechen zu Eißleben / wie jr wisset / schwarze Schiefer /
die Kupffer vnnnd Silber halten / vnd wie Gott vnnnd die Na-
tur jr lustige kurzweyl auch vnter der Erden haben / bilden sich
allerley Fischgestalt inn die Schiefer / Wie in Beyern bey
Kelheim auch solche schöne Fisch vnnnd Thier inn ein weissen
Stein brechen. Was die vrsach sey solcher impression / disputi-
ren die Hochgelerten / Aber Doctor sagt / Gott / der sein krafft
in den sichtigen Creaturen fürstellet / wil sich auch vnter der
Erden beim Bergwerck spüren lassen / vnnnd zeugen / das sein
gute gabe sey.

Bapsts bild-
nuß vñ drey-
fache Krone /
auff einem
Schiefer ge-
brochen.

Nun war auff diesem Schiefer des Bapsts Bildnuß mit
einer dreyfachen Krone / wie er das sihet / der Bapst / sagt er / sol
offenbar werden / vnnnd solt es durch ein Bergmann geschehen
von Mansfeld / welchs vñlleicht daher vom Mini vnd Queck-
silber / wie die alten Deutschen Bergmennr / genennt ist / dar-
umb weil vns auch die Schiefer hie von bezeugen / wöllen wir
nicht aufflassen / vnnnd sein thörrheit vollend aller Welt fürstel-
len / das mennigklich erkenne / er sey nicht von oben herab auß
dem Himmel / Sondern von vnten auff / auß dem aller tieffsten
herkommen.

Vnges

Matth. 29. 10. 29.

Wer verläßt seine, oder Bräute, oder seine Eltern,
oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder
Brüder, um meines Namens willen, der wird
hundertfältig nehmen und das ewige Leben er-
leben.

Matth. 10. 10. 32.

Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich
bekennen vor meinem himmlischen Vater.

10. 37.

Wer Vater und Mutter mehr liebt, denn mich,
der ist mein nicht werth. 10. 38.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt
mir nach, der ist mein nicht werth.

Luce: 17. 10. 39.

Wer da sucht seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren,
und wer sie verlieren wird, der wird sie zum Leben
sellen.

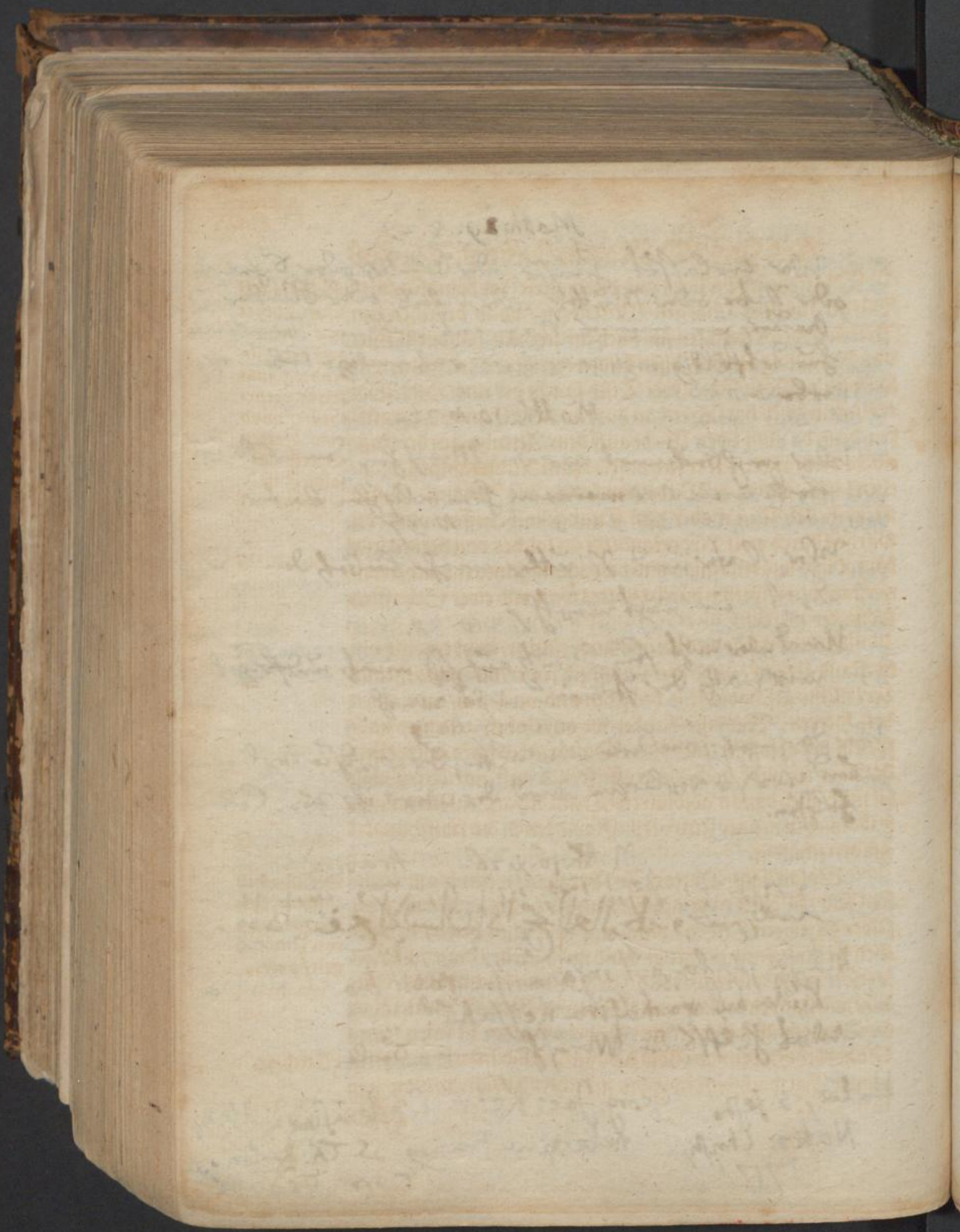
Matth. 16. 10. 26. Arabice:

ما ذا نفع الانسان اذا ربح العالم كله
و خسر نفسه

Ma za janfa u-l'insana isa rabihha-l'alama
Kella hu wachasira nefsihu?

Was für ein Nutzen dem Menschen — Erlaubt?

Halle, 3. Sept. Georg: Jac: Kehr, Schleisinger-Hen.
Nativ: Christi, ne-burgian-Francoz, SS. Th. & Ling.
1717. Corr. Stad: d.



Ungefehrlich im zwey vnd vierzigsten Jar kommen zwen Historie wole
Bürger auß dem Thal gen Wittenberg / vnnnd besuchen den Doct. Luther
Heren Doctor / bringen jm auch ein schönen handstein mit / von einem
von Rotguldigem Erz / disen beiden erzeigt er allen guten wil / auß dem Al-
ten / vnd bitt sie zu sich. Ober Tisch spricht der eine / Herr Do- tenberg zum
ctor / mein gesell hat sich etwan hart an ewer Ehrwird vergrif / feuer verur-
fen / denn da man ewer Wirde auß dem Altenberg in der Fasz vom Herren
nacht verbrandte / hat er sich daselbs zum Richteramt gebrau Doctor abz-
chen lassen / vnd ewer Wirde zum feuer / wie Johann Hussen soluiert ist
verurtheilet / Nun er aber zum Euangelio beruffen / vnnnd die worden.
warheit durch ewer Lere erkandt / ist jm solches von herren leid /
kompt vnd bitt vmb gnad vnd verzeihung seines thörlischen vn-
uerstands / wil forthin durch Gottes wort vnd ewer Schrifften
frömmen werden.

Doctor gefelt die rede / wolan spricht er / weyl ers mit vn-
uerstand gethan / vnnnd sein Papistisch feuer / mir vnnnd meiner
Lere nichts geschadet / seys vergeben vnd vergessen / im namen
des Herren. Wie diser handel ein gut ehlich gelechter gab /
spricht der absoluierte: O Herr Doctor / ich dancke ewer Wir-
de / Aber ich habe noch ein grosse schuld auff mir / bitt / jr wöl-
let mich auch dauon absoluiren / Denn ich armer Bergmann
habe mich in meiner Zech verpufft / vnd bin in die fünffhundert
gülden schuldig.

Wolan / sagt Doctor / Jr Bergleut / wenn jr am erme- Doct. Luther
sten seid / so bliet ewer glück / denn da haltet jr an / vnd sehet absoluiert ein
selber zu ewern Zechen / vnnnd not leret euch beten / zu Kir- Bergmann
chen gehen / vnnnd nüchtern vnnnd messig sein / darumb wisset von seiner
jr selber nicht / wie reich jr seid / Ziehet heym / vnd arbeitet treu- geltshulde.
lich / vnd handelt redlich / vnd glaube / vnd hoffe an Gott Vatz
ter Allmechtigen / den rechten Erschaffer / im Namen seines
Sons / der Silber vnd Gold ins Fisch mund sprach / vnnnd lest Matth. 17.
immer Erz wachsen / vnd gibts zu rechter zeit / denen / die in jren
Zechen

Die 17. Predig/ von der Historien

Zeichen anhalten/vnd bey jm in gedult/mit herzlichem Gebet/
aufhalten / Der reiche Gott wird mit euch sein/auff sein reis-
chen segen vnd milde hand absoluier ich euch auch von all ewer
schuld. Ehe diser Bergmann wider zu hauss kompt / krieget er
Botschafft vnterwegen / man habe in seiner Zeche auff dem
seligen Asar/gut Erx antroffen/da löset er Belt/vnd gibt auß
beut/vnd zalt alles abe/vnd behelt noch vberlauff.

Wie sich nun vnser Doctor gegen disen Jochimsenthalern
D. Luther ist freundlich vnnnd frölich vernemen ließ / Also kan ich mit war-
den auß dem heit/als der ichs selber gesehen vnnnd erfahren/ bezeugen / das er
Thale geneiz sich gegen disem Thal/vnser gnedigen Herrschafft/ vnnnd ans-
get gewesen. dern Bürgern/vnd iren Kindern/vnd diser Kirch vnd ire die-
ner/günstiglich vnd willfertig zu jeder zeit verhalten hat. Ich

habe seiner Brieff etliche gesehen/ die er an vnser alte gnedige
Herren mit selbst eigener hand geschrieben. Graf Sebastian
zum Elbogen/hat er ein eigen Buch dedicirt / darinn er Hus-
sen Lere ein gut zeugnuß givet / wie auch Graf Wolffen zu
Falkenaw wider die Sabbather / doch mit vertuschem na-
men/ Dieser Christliche Graf / hat mich auch drey Doctors
Brieff lesen lassen/ wie auch die Schrifft noch vorhanden/so
Doctor im 32. Jar an Graf Jeronymum / vnd Graf Lorenz
ken geschrieben / darinn er sie auff anhalten Magister Chri-
stoff Erings vermanet/ Widertauffer vnnnd Sacramentirer
auff irem Bergwerck nicht zu leiden/ Darauff von den wol-
gedachten beiden Grafen/ ein öffentlich Mandat außgieng/
das ich im 32. Jar noch inn der alten Kirchen gefunden. An
ewern Pfarrner Magister Steuden/ hat er auch der Pitarder
halber geschrieben/wie ich ander Brieff abschritten gesehen/
die an meine Pfarrkinder gestellt sein/darinn er einen zur gedult
vermanet/ den andern vor Egranus vngewisser lere verwar-
net/seiner brieff wil ich geschweigen/ vnd wie er etlichen Bürg-
gern vnd mir/in vnser Büchern geschrieben.

An seinem

Doct. Luther
vermanet die
Schlecken/
das sie Wi-
dertauffer
vnd Sacra-
mentirer nit
leiden wol-
ten.

Ps 137, 1.

10. Mein Vater und Mutter haben mich aber
(aus der großen Angst) der Herr der Herr
mich mich auf.

Der Herr ist mein Licht und mein Frey für
den Tod ist nicht fürchter. Der Herr ist unser
Labend Trost für dem Tod wir grüßen

Falla d 13. Aug.

1774

Symb.

Christus propitiatio
nae.

Carum, liebe Seele in aller
Kampf und Strid sey unterzagt
dorum enim habemus dominum
Der will uns nicht verlassen
und beschützen, das ist in
Kampf in Gefahr Licht zuwenden
auf sein Frey gegeben und auf
sein Trost so Tröster gewagt. O
wie gut wird sich von der
Lob und Preis wie wird sein
auf Lob und gebührend. ^{Herr} Herr ist das
im unser Leben will. Christ
Homerich

2. Tim. 2. v. 19.

Der erste Grund Gottes besteht in
seiner Güte. Der zweite Grund
ist die Güte, und die Güte ab von der
Ungerechtigkeit, was in dem Namen
Christi steht.

Symb.

Nostra Hereditas
Est Triumphans

Nic. Hilmann
Eislebia Thuring.

Hall. d. 3 Jan. 1721.

Wundersam von J. J. G. G. G.
die überstiegenen G. G. G.
so im Wagnisse der G. G. G.
amtebete G. G. G.
Et scriptum est in G. G. G.
Singen und am G. G. G.
V. G. G. G. G. G. G.

An seinem Tische hat er auch vnser Burgemeisters Son/vnnd die euch in ewer Kirche mit dem wort gedienet/ein zeitlang gehalten/vnd sie von grossen vnnd nötigen sachen vil mals berichtet/vnnd ewer Kirch bestellen helfen/Ich sol auch gedencen/wie jr etlich vom Rath/vnnd ander ehlichen Bergleuten/vber seinem Tische gesessen/in gehört/mit jm gessen vnd getruncken haben.

Im 41. Jar/als ich in Thal erfordert/hab ich sieben von Doct. Luther Gesandten ans Doctors Tisch bracht/mit denen er sehr frölich vnd guter ding war/Vnd weil etliche Singer vnter jnen waren/gesiel jm/das er hören solte/was man für Musicken im Thal hielte/Er holet auch vbern Tisch ein Crystallinen glas/ das S. Elisabeth solt gewesen sein/darein schencket er selber/vnd lieh ein rundtrunck vmbher gehen.

Dismals/weil man etliche Kinder auß dem Thal deponirt/lieh er sich selber gebrauchen/vnd absoluiert sie à beanie, mit sehr schönen Worten.

Als sich aber etliche Fundgrubner/mit schönen handsteinen/vnd geschnitten stüffen/vnd Schawgroschen/wie ehliche Bergleut am Tisch erzeugten/vnd irer Kinder halber sich bedanckten/steng er vom Bergwerck an zu reden: Ich sehe gern/wie der reiche Gott seine schätze vnter der Erden wachsen lesset/damit er beweise/er sorge stettigs für vns/vnd lasse seine mechtige vnd künstliche hand ansehen/Darneben denck ich an die alten Bergleut vnd Fundgrubner/so die Schrifft rhümet/die vber Sand vnd See schiffen/vnd sich in Indien einliessen/vnd groß gut antraffen.

Wir sollen aber auch nicht vergessen/König Dauidis schönen Spruchs/dem ist Gottes wort lieber/vber alles Gold vnd Feingold/vñ wenn er ein stüff Erz oder Hütten sihet/erinnert er sich stettigs des Geistlichen Bergherrn/vnnd seines Bergwercks/vnsern Herren Jesu Christi/Drumb vil schöner gleich-

Es muß

Psalm 119.

Die 17. Predig/von der Historien

Psalm 12. muß in Propheten vnd Psalmen stehen/ darinn der heilig geist/
das Geistlich Bergwerck des Sons Gottes/ den Bergleuten
fürsetzet. Gottes wort/spricht er/ist durchseuret vnnnd gereini-
get/wie ein Brandsilber/das siebenmal durchs feuer gangen/
vnd in dem kein wildigkeit vnd vnreinigkeit mehr ist.

Psalm 119. Item/Gott wirfft die Gottlosen weg/wie die außgepauschte
Schlacken/Wenn ich öfter were beim Bergwerck gewes-
sen/vnd solte bey den Bergleuten predigen/gebe mir die Schrifft
anleitung/vil schöner vnd gereumter gleichnuß vnd Bilder in
fürzuhalten.

Die Christen Wir gefelt diß wol/ wie ichs inn Auslegung des Psalms
heit ist wie gebraucht. Die werde Christenheit ist wie ein schmal/ festes/
ein schmal festes vnd edles Genglein/das durch die grossen Gebirg vnd Felsen
stretchet/vnd oft schier gar verdrückt wird/ Aber der aller Ge-
birg mechtig ist/ der machet seinem Genglein/ darauff seinem
Sohn vermessen ist/offmals raum/ das es ein Bauch wirfft/
vnd gibt was es geben sol/Wol denen/die auff diesem festen vñ
schmalen Genglein belehnet sein/das durch ein sehr klemmigen
Stein streichet/vnd jr heil da suchen/auch jr zubuß mit rechtem
glauben/herklichem Gebet/vnnnd Christlicher liebe/ inn gedult
schön reichen/ Die außbeut ist gewiß/ allein das vil abraums
darauff ligt.

Matth. 11. Ein schön Bild gibt diß gleichnuß/ denn wie es euch sawer
wird/ ein Schacht abzuteiffen/ oder ein Gebirg zu durchfar-
ren/Also wils auch mühe/arbeit/vnd groß vnkost haben/auff
diesem schmalen Genglein fortzufaren/ Denn das Reich Got-
tes leidet auch gewalt/vnd die gewalt thun/ vnd lassen es inen
ernst sein/ vnnnd halten an/ lassen sich kein Wasser vnnnd vn-
glück/ oder kein feste abschrecken/ oder abtreiben/ die reissens
zu sich/ vnd heben außbeut/vergebung der Sünden/ vnd ewi-
ges leben.

Wie nun die Schrifft Bergleut vnd der Bergwerck off-
erwehnet/

1. Tim. 1. 15.

Ich ist ja gewiß, daß, nur
ein ~~Herr~~ ^{Heiliger} Gottes Werk,
daß Christus Jesus kommen ist
in der Welt, die Tüchter, solich
zu machen, unter welchen ich
der vornehmste bin.

Der Gottes Kind, der
wird, lichter Geist und
Leben ist, so muß er auch
in uns an uns solich sein
zu gleichnamiger Gottes: Kind
werden, und was dadurch
zu einem Leben in Geist
wird, muß auch so trauet werden.
Herrn sein, hat sein
Lamm. Rend. v. Holsatz.

Full
d. 9. Jan.
1769.

Unsern Willen vor uns,
da nur zagen.

Vin aigl von Herrn Bischof
Layden, wann möglich
Anfang.
Gedruckt.

Halle Johann Wenzel,
19 August. Lipsa Limber.
1719.

Knivato sequenti die über Magdebe.
und Gumburg nach dem Hof hin,
nichts. patria specialissima ist
Ostrop Bay Rinsen, ubi die Pater Papay

Und die schönste
der Willen Gottes nicht
muss nicht will
gebrauch p p.

erwehnet/so gedencket sie auch der goldstuffen/so Christo vnnnd seiner Kirchen mitgetheilt sein. Des Bergwercks außm Morz ^{Matth. 2.} genland goldstuffen bleibet vnuergeffen/nicht allein so lang dise welt stehet/sonder in alle ewigkeit wird diß Indianischen/ oder Arabischen goldes gedacht sein/ damit die weissen auß Orient/ Marien die Mutter Gottes/vnd jr liebes Sönlein verehren.

Wie selige handstein sind diß/so Christo vnd seiner Kirchen zu ehren außgetheilet werden. Wir hat ein fundgrubner vom Reichsnischen Bergwerck/der sich nit wil nennen lassen/ 200. gülden Groschen zugeschiecket / die ich armen Studenten hab außgetheilt/ diß wird auch sein rhum haben an jenem tage.

Wer weis/warumb Gott eben mit dem Euangelio ewern Jochimsthal hat angehen lassen/damit seine Kirche/ vnnnd vil ^{D. Luthers} armer leut / so Gottes wort auß den Klöstern jechet / daruon ^{erbiethen ges} erhalten würden. Was ich ewern Kindern/vnd den ewern die ^{gen denen} nen kan/das thu ich willig vnnnd gerne/Helff Gott/das jr viel ^{vom Thal/} leut erziehet/die sich auff Christi gang einlassen/vnd seine ehre/ ^{vñ sein sehn-} vnd der Kirchen bestes/trewlich suchen helfen. Dise vnnnd ders ^{licher wünsch.} gleichen reden gefielen dißmals/vnd zu andern zeiten/ans Doctors Tische/wie etliche der vnsern darbey gefessen sein.

Ich wil einer Historien zum Beschluß erwehnen/die im 45. Jar geschehen/da ich den Doctor zum lezten gesehen vnd gehört habe./ Ich hatte etliche fragen der Religion halber/drumb nam ich mir ein reise für gen Wittenberg/ Ehrliche vnd gute leut/so noch beyim leben sein/gaben mir Geferten/ die neben mir ans Doctors Tisch gebeten wurden.

Doctor gieng desmals mit seinem lezten buch vmb/widers ^{Historia von} Bapsthum/ zeigt vns etliche gemelde/darinn er den Leyen/ ^{einem alten} wie er sich vernemen ließ/das Bapsthum für gemalet hette/ ^{Bergmann/} Desmals gefelt vber Tisch ein Historien/ wie ein Bergmann ^{vnd Röm-} ein Ablassfürer auff dem Schneberg angesprochen/ob es denn ^{ischen Ablass} war were/ was er von krafft des Ablass vnnnd gewalt des heis ^{fürer.}

G g ij ligen

Die 17. Predig/von der Hystorien

ligen Vatters etlich mal geprediget/nemlich/das man mit einem Pfenning/so bald er im Becken klüng/ ein Seel auß dem Fegfeuer erlösen vnnnd ransiren köndte/Wie der Ablasskremer darauff bestehet/ Ach / spricht der Bergmann / wie muß der Papst so ein vnbarmerhertiger Ebentheurer sein/der vmb eines Pfenninges willen/ein arme seele so lang im Fegfeuer freisten leß/ möchte er doch/ so er anders kein Barschafft hette / etlich hundert tausent Guldten auffbringen/ vnd die armen Seelen auff einmal loß machen/wolten doch wir armen leut gern die Hauptsüß/vnd was für intresse vnnnd vnkost drauff gangen were/auffrichtige rechnung zu hand erlegen.

Vom Berg-
gut/vnd vrs-
sachen / das
es so selten
gedeyet.

Hab danck/sagt Doctor/mein alter Bergmann/den sincker wil ich noch/ob Gott wil/dem heiligen Vater zum neuen Jar gen Rom schicken. Hieneben gefielen mehr gute reden vom Berggut/welchs eben so gut gelt were/ als ander wol gewunnen gut / allein Bergleut legten jm ein wenig zu vil auff/ vnd weils heuffig vnd mit freuden einkompt/so gehets gewönslich mit hauffen vnd mit schalle wider weg/vnd weil sich mancher nicht mit einer zimlichen narung wil genügen lassen/wird jm sein gewonnen gut vntern henden zu wasser / oder kompt vmb das seinige/wie der Hund im Esopo/der nach dem schatten schnappet/vnnnd verlor sein stück Fleisch/das er im munde füret.

Dismals füret mich ein frommer Furmann gen Wittenberg/der bitt vnterwegen/weil er mit vns nach Rom züge/ wir wolten helffen/das er auch den rechten Papst allda sehen könne. Als wir zum Doctor zu Gast giengen/bestelten wir/ man solts vns vber Tisch ansagen / wenn vnser Gespan kem/ vnd vns heimholen wolte. Ein diener spricht vber tisch/ *auriga adest*, wer ist das sagt Doctor. Herr Doctor vnser Gespan/ein guter Mann/der vns sehr fleissig gefürt/ vnnnd alle morgen mit vns gesungen/vnd kein fluch von sich hat lauten lassen/ vnnnd auff dem

dem

Dies, welch eine Liebe hat mich über
Wasser ergriffen, daß wir Gottes
Einklang sollen finden. 1. Joh. III. 1.

Küß' es eh' er ist als jedes
Ergeb'nis!

Kühler Liebe und Larmen
hied Gottet in in X. Jesu
in dem Lob Englande oft und
nicht ist über laß sich mit
seinem Lob mit Larmen

Halle, d. 2. d. 1717
Wobry. S. e. l.

Fest. II. Nativ.
J. C. 1717.

Joseph Adam Frutiger
Resignierter Collaborator
Schola Gesellen.

Matth: 13, x. 25.

Da die Leute zusehen, dasen sein Freund
und seine Untreue.

Sollen am 23 April.
1717.

Auf lieben H. Gott danken
und auch, das wir in
unserer welt, leben und
leben, das wir böse sind
dieser Welt an uns selbst
am.

Georg. Frantz. Grouius.

dem ganken wege auch nie vol gewest/vnnd daheim keine Pres-
digt versaumet/der wolt ewer Wirde gerne sehen/ Last in her-
ein/sagt Doctor/ Der Furmann stelt sich fein sitlich vnnd ehr-
erbietig neben die Thür/Doctor fordert in zu sich fürn Tisch/
beut im die hand/vnd schüttelt die im/vnd spricht: Wenn du zu
deinen Gespanenkompst / sag/ Ich habe Doctor Luther/ den
größten Erbkcker/bey seiner hand gehabt/ drauff bringt er im
eins auß seinem Glas/ Unser Furmann hett nicht was groß
für die ehr genommen/wie ers auch hernach mit frolocken vil-
mals bey seines gleichen gerhümet.

Doct. Luther
beut ein Fur-
mann die
hand/vnnd
spricht zu ihm
2c.

Hohe leut/tieffe demut/vnnd ehliche sinn/ verachten ar-
me vnd geringe nicht/Dens Christenthumb vnd Adeliche tu-
gent/bricht auß/vnd lest sich sehen/Wo nichts inne ist/da kom-
met nichts heraus. Wie fein stehet vnnd laut es aber/wenn er
leuchte Renner jr leucht/leutseligkeit vnd freundligkeit / gegen
nidrigen vnd schlechten leuchten vnd scheinen lassen/ vnnd fol-
gen dem schönen Exempel des Sones Gottes/ der auch mit
armen Fischern fein nachbarlich vmbgieng / vnnd sie bey der
nacht zudecket/ vnnd inen am Tische fürleget / Oder grosser
Herren vnnd Fürsten beyspil/die jr arme leut gern für sich las-
sen/hören/sein glimpflich vnd bald verabschieden/ wie solches
von vil löblichen Herren von Osterreich/vnnd andern rhüm-
lich nachgesagt wird.

Leutseligkeit
ein schöne tu-
gent an groß-
sen leuten.

Johan. 10.

Ein Papst vnd ein Bawer/ bleibt ein Papst vnnd ein
Bawer/wenn er schon noch ein mal ein dreyfache Kron auff-
setzt/vnd ließ sich empor tragen / vnnd seine füsse küssen/vnnd
da man schon ein Bauren in Gold fasset/vnd stelt in auffn ho-
hen Altar/so reckt er doch stettigs die Stiffel herfür/wie die
Deutschen sagen.

Bawer bleibet ein
Bawer.

Hiermit beschliessen wir Doctor Martini Historien zur
Safnacht/lassets euch Vergleuten/vnnd ewerm Bergwerck
vnd Kirchen im Thal nicht ein kleine ehre sein/das der Man/
Gg iij durch

S hal

Die 17. Predig/ von der Historien

durch welchen Gott der Mönch greuliche lere/ auß vilen hers
 zen vnd Kirchen vertrieben / eins Bergmans Son gewesen/
 vnd seine lere vnd Bücher in disen Thal kommen/ vnd er euch
 ewer Kirchendiener etliche hat ordiniren/ vnd die Kirche bestel
 len helffen/ vnd das vil eheliche Bürger vnd ire Kinder in geses
 hen/ gehört/ mit im gessen vnd getruncken haben/ vnd das seine
 getriebene Lere/ in diser Kirchen rein vnd lauter/ biß auff disen
 tag bey vns geblieben/ vnnnd vil leut auß disem Gebirg/ zu seli
 ger erkandtnuß des ewigen Wtlers auß gnaden sein kommen/
 vnd in warer bekentnuß vnd anruffung dises ewigen Priesters/
 mit fried vnd freud/ in ire selige ruhe eingangen/ vnd erben vnd
 gewercken/ auff dem rechten vnd ewigen Himlischen Heer/ als
 lein vmb des theuren Bluts vnnnd fürbitt vnsers einigen Pas
 trons/ kommen sein/ Wie auch diß ein stück ewers rhums ist/
 das die grösten leut/ vnd Kirchenliechter zu Wittenberg/ dises
 Thals Kirch vnd Schul besucht/ vnnnd vnser Lere ir zeugnuß
 geben. Doctor Justus Jonas/ D. Creutiger / Herr Philip
 pus/ D. Georgius Maior/ D. Paulus Eberus/ D. Pffes
 ger/ D. Weller/ D. Medler/ Er Joachimus Camerarius/ Er
 Fabricius/ vnd vil treffliche Juristen vnd Erste/ haben disen
 Thal gern gesehen/ vnd mit ewer Kirch vnnnd Schuldienern
 gute freundschaftte gehalten.

Was für
 grosse leute
 von Witten
 berg den
 Thal besucht
 haben.

Hilff Herre Jesu Christe/ der du noch dein Hüttenwerck/
 biß auff diese stund allhie redlich lest vmbgehen/ das wir bey
 deinem werden Euangelio/ welches vns Doctor Luther wider
 geschreuet/ vnd seine Schuler vnd Tischgenger noch fürrich
 ten/ in rechtem glauben vnd gutem gewissen/ neben vnterthe
 nigem gehorsam/ vnd ehrebetigkeit / gegen vnser gnedigsten/
 vnd gnedigen Obrigkeit/ mit gedult bewaren/ vnd darbey auß
 halten/ Vnd were allen brennern vnnnd vorthailhafftigen par
 tirern/ die falsche Lere wider einschieben/ vnnnd gebrandte plicke
 verfelchen wollen/ Sprich auch lieber Herr dein seggen zu vns
 ferm



Die Formel ist mein, und
ich bin sein, der unter den
Aposteln wandelt, (Ant. 2, 16).

Eodem be-
tr. d. 26. 9. Prof. Fran-
zens Postilla
von Wö-
r-
Johann

Luther den 28. Mai
1718.

Zur beständigen Formu-
lung und Leben. Wö-
r-
him in der Liebe und
Vereinigung mit uns-
serm liebsten Christo, auf
mit Jesu Christo zu leben.

Johann Melchior Krampe
Pfarrer in Wö-
r-
Johann

Non quamvis sed
quam bene sene vi-
vere refert.

Lieber Vetter
Herrn d. 8. Mart. 1717.
im J. Joh. Engelhard Stein-
bers, Marbach Haffi
vun Hamburg

J. Joh. Fried. Tiedt
Hohenfeld. Thier.
Regiments Quartier
Meister d. Subst. woff.
Insum corda!

des Herrn D. Martin Luthers. 212

serm löblichen Bergwerck/vnnd laß newe geng aufschürffen/
vnnd ein reiche Zeche angehen / damit diese löbliche Commun/
Kirch/Schul/Gericht vnd gerechtigkeit fürder erhalten/vnnd
fromme Hausueter/vnnd arme Witwen/ fre getauffte Kinde
lein zu deiner ehre/dienst/vnnd zu Himels Erben auffziehen
können/ Der du ein reicher Gott bist/von grossem Segen/ im
Himlischen vnd jrdischen Bergwerck/hochgelobt mit deinem
Vatter vnd heiligen Geist/vnnd allen Gottseligen Berghers
ren vnd Bergleuten/vnd Bergpredigern/hie vnd in alle ewige
keit/Amen. Herr Christe/Amen. Vnd laß glauben in vnsern
herren vnd Zechen wachsen/du reicher vnd Allmechtiger
Son Gottes/Amen/vnd spricht alle mit mir ein
starcks vnd glaubigs Amen/in Christi
namen/Amen.

Ende diser Historien/ des Herren
Doctor Luthers seligen.

1570.



Wallerus a
Amen

Handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the upper half of the page. The text is mirrored across the gutter, suggesting it was written on both sides of the leaf. The script is dense and appears to be a formal or legal document.

Handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the lower half of the page. The text is mirrored across the gutter, suggesting it was written on both sides of the leaf. The script is dense and appears to be a formal or legal document.

3
Ausspruch: Tölig ist Dmnyf, der daron
Doch geistlichen und 1000 hängliche
ste kunden, noch Tölige, der sie kauft,
am Töligten aber ist der, so aus daron
kann, in die Tölig gewig dritter
kocht ist.

Halle d 6 Junij
1718

Georgius Christian Materna
Pofonio Vngary.

